

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

10.9.1908 (No. 291)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 10. September.

№ 291.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 66 Pf.
Einkaufspreise: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren, Militärbeamten und Unteroffizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

A. vom Orden vom Zähringer Löwen:

1. das Großkreuz:

dem Generalleutnant von Fabeck, Kommandeur der 28. Division;

2. das Kommandeurkreuz erster Klasse:

dem Generalmajor von Schack, Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade;

3. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

den Obersten

von Pannwitz, Kommandeur des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 und

von Jacobi, Kommandeur des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111;

4. das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub:

dem Oberstleutnant von Blumenstein beim Stabe des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112;

5. das Ritterkreuz erster Klasse:

den Majors

Faustmann, Abteilungs-Kommandeur im 4. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 66,

Fouquet, Abteilungs-Kommandeur im 2. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 30,

Koch, Bataillons-Kommandeur im 8. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 169,

Speck, Bataillons-Kommandeur im 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142,

Krüger, Bataillons-Kommandeur im Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25,

von Krohn, Bataillons-Kommandeur im 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113,

Kraehrig, Kommandeur des Kadettenhauses in Karlsruhe,

Fehleendorff, Eskadronchef im 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22,

Saehling von Langenauer, Adjutant des Generalkommandos des XIV. Armeekorps,

dem Kriegsgerichtsrat Platinius bei der 29. Division,

dem Divisionspfarrer Dr. Solymann bei der 28. Division und

dem Baurat Pfaff, Militär-Bauinspektor und Vorstand des Militär-Bauamts Karlsruhe;

6. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:

den Hauptleuten

von Beck, Batteriechef im 4. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 66,

Kreßmann, Kompagniechef im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113,

Cropp, Batteriechef im 2. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 30 und

Barth, Kompagniechef im Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25;

B. das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen:

dem Sanitäts-Feldwebel Endreß im 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114;

C. die silberne Verdienstmedaille:

den Magazinsaufsehern

Böhm beim Proviantamt in Bruchsal und

Müller beim Proviantamt in Karlsruhe,

den Kasernenwärttern

Sein bei der Garnison-Verwaltung Kastatt und

Schiatti bei der Garnison-Verwaltung Karlsruhe, sowie

dem Wizenachmeister Seeburger im 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen und zwar:

a. den Stern zum Kommandeurkreuz:

den Generalmajors

Bachelin, Kommandeur der 86. Infanterie-Brigade,

Mathy, Kommandeur der 43. Infanterie-Brigade

und

von Beck, Kommandeur der 26. Infanterie-Brigade;

b. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

den Obersten

Neuber, Kommandeur des Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 62 und

von Voemann, Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Karl (4. Großh. Hessischen) Nr. 118.

Dicht-Amtlicher Teil.

Zur Reichsfinanzreform.

(Telegramm.)

* Berlin, 9. Sept. Ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ zur Reichsfinanzreform weist darauf hin, daß das Reich nicht bloß einer notwendigen Erhöhung der Einnahmen, sondern darüber hinaus einer großen umfassenden Reorganisation der gesamten Finanzgebarung bedürfe.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zählt die aus dem stetigen ungedeckten Anwachsen der Reichsschuld in Friedens- und Kriegszeiten hervortretenden Schädigungen der Wirtschaft des Reichs, der Einzelstaaten und der Gemeinden auf und erklärt, die Stabilisierung des Anleihewesens und des Kunststandes für eine unbedingte Verpflichtung der Reichspolitik.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fährt fort: „Die Notwendigkeit, die wichtige Schuldentilgung, sowie die Vermeidung weiterer Schulden für unproduktive Anlagen bedingen die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Bedarf und Deckung. Dazu ist eine systematische Beschränkung in den Ausgaben auf das unbedingt Notwendige, sowie eine planmäßige Erhöhung der Einnahmen erforderlich. Es muß der Versuch gemacht werden, auf eine längere Reihe von Jahren, zum mindesten auf ein Jahrzehnt, die Grundzüge eines Finanzplans festzulegen.“

Auf der Ausgabe Seite muß die altpreussische Sparfameit bei der Ausführung von Bauten und Neuanlagen angewendet, dem beständigen Anwachsen eines kostspieligen Beamtenapparats vorgebeugt und die Form des Geschäftsverkehrs der Behörden denen des modernen Verkehrs angegeschlossen werden. Bei der Vergabung von Lieferungen müssen kaufmännische Erwägungen an die Stelle des bürokratischen Formalismus treten.

„Trotz äußerster Sparfameit erfordert jedoch die zuverlässige Erfüllung der Staatszwecke hinsichtlich der militärischen Sicherheit und des kulturellen und sozialen Fortschritts eine Verstärkung der Einnahmen. Der Massenkonsument gewisser Genussmittel wird, wie in anderen Ländern, mit scharfen Abgaben heranzuziehen sein. Die gewaltige Wohlstandsvermehrung des letzten Menschenalters wird es den Privatwirtschaften möglich machen, die nötigen Opfer zu bringen. Dabei werden die Konsumsteuern ihres Charakters als Sondergewerbesteuer entkleidet und eine geringe Belastung des Konsums der Rinderbismittel und eine höhere Besteuerung des kostspieligen Luxuskonsums zur Geltung gebracht werden.“

„Neben dem Verbrauch ist entsprechend der Besitz heranzuziehen. Die Rückficht auf die Einzelstaaten und die Kommunen verbieten eine direkte Einkommens- und Vermögensbesteuerung. Demnachst werden statistische Zusammenstellungen veröffentlicht, die zeigen, daß eine weitere Belastung durch Einkommens- und Vermögenssteuer für die Zwecke des Reichs unmöglich ist. Aus mehreren Gründen verbietet sich die Heranziehung des Einkommens oder Vermögens in besonderen Erscheinungsformen. Lediglich der weitere Ausbau der Institution einer Nachlassbesteuerung bleibt übrig.“

Die Deckung der Matrikularbeiträge ist nur in den Grenzen möglich, die gleichzeitig den Bundesstaaten genügend freien Spielraum lassen. Einzelne charakteristische Erscheinungen des modernen Aufwandes übertragen eine Steuerbelastung ohne Gefahr für Handel und Wandel.

„In formeller Beziehung ist vor allem die Stärkung des Betriebsfonds des Reichs durch die Beseitigung der Vorshufwirtschaft erforderlich. Sodann erscheint es geboten, unter Wahrung des budgetären Bewilligungsrechts der Volksvertretung die Beziehungen des Reichs

zu den Einzelstaaten von den alljährlich schwankenden ungedeckten Matrikularbeiträgen loszulösen und auf eine feste Grundlage zu stellen. Die Einführung eines beweglichen, jeweils für eine Reihe von Jahren neu festzustellenden Faktors unter die Einnahmen wird hierzu anzustreben sein.“

Von den Kaisermanövern.

(Telegramm.)

* Kurl, 8. Sept. Die in der allgemeinen Kriegslage genannten Armeen erreichten gestern beide die beabsichtigten Marschziele und setzten heute den Vormarsch fort, die rote Armee mit dem rechten Flügel auf Guichenbach, die blaue mit dem linken Flügel auf Saargemünd. Dieser linke Flügel der blauen Armee wird durch die dritte bayerische Infanteriedivision gebildet. Das rote (16.) Armeekorps, das gestern Nachmittag nach einer Rast an der Nied seinen Marsch fortgesetzt hatte, war gestern Abend mit der 34. Division bis Falkenberg, mit der 33. bis Lubeln, mit der Kavalleriedivision A bis Folschweiler gelangt. Das blaue (15.) Armeekorps stand abends mit der 30. Division bei Münster, mit der 31. bei Altweiler, mit der bayerischen Kavalleriedivision bei Albesdorf. Heute beabsichtigte das rote (16.) Korps auf Großstänchen und Freibuß weiterzumarschieren, während Teile der Hauptreserve, Infanterie und Artillerie, in der Nacht von Metz nach Remilly und Prülingen befördert werden sollten. Das blaue (15.) Korps wollte heute mit seiner Infanterie auf Sellimer und Kreuzhof, mit der bayerischen Kavalleriedivision auf Großstänchen vorgehen. Die dem 15. Korps unterstellte bayerische Kavalleriedivision wird von Generalleutnant v. Gebattel, die 3. bayerische Infanteriedivision von Generalleutnant Ritter v. Lobenhoffer kommandiert.

* Kurl, 8. Sept. Die besonderen Kriegslagen sind nunmehr bekannt gegeben worden. Demnach hatte die blaue Armee am 6. September die Nordvogesen erreicht. Das im Unterelß zusammengezogene Armeekorps stand bei Wischheim und Strahburg. Das Korps erhielt vom Oberkommando den Befehl, westlich der Saar vorzugehen und zugleich die Armeen gegen Unternehmungen von Metz her zu sichern. Die besondere Kriegslage für die rote Partei besagt: Der kommandierende General des 16. Armeekorps hat den Auftrag, sein Korps derart vorzuführen, daß es bei dem bevorstehenden Zusammenstoß gegen den linken Flügel der Armee eingesetzt werden kann. Am 7. September wurde ihm die bisher als Hauptreserve in Metz verwendete 34. Division unterstellt, vom 7. September abends ab trafen in Metz die zur Bildung einer neuen Hauptreserve bestimmten Truppen ein.

* Urville, 8. Sept. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute früh von Wischdorf im Automobil nach der Höhe von Fremersdorf und beobachtete von dort die Entwicklung der beiden Armeen. Gegen Mittag stieg der Kaiser zu Pferde und ritt in das Gelände zwischen Sellimer und Freibuß, wo er dem Angriff der 34. (roten) Division, welche durch die bayerische Besatzungsbrigade aus Metz verstärkt war, gegen die 40. (blaue) Division, insbesondere auch der Attacke der bayerischen Kavalleriedivision gegen den siegreich vorgehenden Flügel der 34. Division beivohte. Der Kaiser kehrte alsdann zu Pferde auf der Höhe nordöstlich von Fremersdorf zurück und verließ um 6 Uhr nachmittags, als der Kampf im wesentlichen entschieden war, im Automobil das Gefechtsfeld. Zu dieser Zeit war die rote Partei im Besitz der Höhen im Westen von Sellimer und Altrip, während die 30. Division auf dem Rückzuge in östlicher Richtung begriffen und die 31. Division infolgedessen nicht in der Lage war, ihre zeitweilig errungenen Erfolge gegen die 33. (rote) Division auszunutzen. Der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand kehrten gegen 7 Uhr nach Urville zurück.

* Urville, 9. Sept. Seine Majestät der Kaiser, Prinz August Wilhelm von Preußen und Umgebung begaben sich heute früh 6 Uhr im Automobil nach Leyweiler, nördlich von Leiningen, wo sie zu Pferde stiegen. Erzherzog Franz Ferdinand fuhr um 8 Uhr per Automobil ins Manövergelände.

* Saarbrücken, 9. Sept. Gestern Abend fand im Zivild Kasino zu Saarbrücken ein von Seiner Majestät dem Kaiser gegebenes Diner statt, an dem die hier weilenden Fürstlichkeiten, fremden Offiziere und die übrigen Gäste des Kaisers teil nahmen.

Marokko.

SRK. Berlin, 8. September.

Mulay Hafid hat schon früher erklärt, er nehme die Akte von Algier an, und wird diese Erklärung jetzt wiederholen. Politisch kann sie, zur Abschneidung von Einwänden gegen die Anerkennung, nur nützlich sein. Notwendig ist sie eigentlich nicht. Denn die Sache steht staatsrechtlich so: nicht weil Hafid die Akte annimmt, kann er anerkannt werden, sondern umgekehrt, erst indem die Mächte ihn anerkennen, legen sie ihm die Verpflichtungen aus der Akte auf. Der anerkannte Sultan hat diese Pflichten ipso iure; er kann sich ihnen nicht entziehen. Von einem nicht anerkannten Sultan haben die Mächte streng genommen kein Recht zu verlangen, er müsse die Akte beobachten. Deshalb soll man sich beeilen. Die Anerkennung Hafids ist keine Herkulesarbeit und kein Problem, über dessen Lösung man politisch tiefhin zu werden braucht, immer vorausgesetzt, daß keine Macht eine andere Politik treiben will, als die durch die Akte vorgezeichnete. Auch die vielberufenen Bedingungen der Anerkennung sollten kein Hemmschuh sein. Rechtlich kann dem neuen Sultan keine Bedingung auferlegt werden, deren Erfüllung mit Vorschriften der Akte unvereinbar wäre.

Deutschland ist an sich unter den Signatarmächten von Algier nur eine Macht wie die übrigen. Während aber andere Mächte sich aus verschiedenen Gründen für die Entwicklung der Verhältnisse in Marokko mehr oder weniger desinteressieren, bleibt Deutschland diejenige Macht, die, nächst Frankreich und Spanien, ihren marokkanischen Rechten und Interessen besondere Aufmerksamkeit zuwendet und sich gerade dann meldet, wenn man sie kein leise ausgeschaltet zu haben glaubte.

(Telegramme.)

* Paris, 8. Sept. In dem heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Fallières abgehaltenen Ministerrat berichtete der Minister des Aeußern, Richon, über seine gestrige Unterredung mit dem spanischen Votschafter Del Muni. Es habe sich hierbei im großen und ganzen eine vollständige Uebereinstimmung zwischen Frankreich und Spanien über die den Mächten vorzulegende Note betreffend Marokko ergeben. Ministerpräsident Clémenceau teilte seine Eindrücke über seine gelegentlich seines Aufenthaltes in Karlsbad gehaltenen Unterredungen mit. Minister Richon wird heute nachmittag eine neue Unterredung mit Del Muni haben.

* Paris, 9. Sept. Blättermeldungen zufolge stellten der Minister des Aeußern Richon und der spanische Votschafter gestern Abend den Wortlaut der französisch-spanischen Note fest, die gleich darauf nach San Sebastian gesandt worden sei, um dort von der spanischen Regierung die Genehmigung zu erhalten. Die Note würde zweifellos heute oder morgen den fremden Regierungen zugestellt werden. Die Zeitung „Parisien“ sagt, es sei zweifelhaft, ob die Anerkennung Mulay Hafids noch vor Mitte Oktober erfolgen könne, da infolge der weiten Entfernung mit Schwierigkeiten in der Uebereinstimmung zu rechnen sei.

* Newyork, 8. Sept. Ein Artikel der „Newyork Times“, der wahrscheinlich die Ansicht der Washingtoner Regierungskreise ausdrückt, erklärt, die von Paris und London gefabelten Darstellungen des letzten Marokko-Zwischenfalles seien teilweise äußerst unhöflich und un diplomatisch. Er lobt die deutsche Einsicht und Gutmütigkeit, die darüber nicht die Gebuld verloren habe und gibt die deutschhoffigste Darstellung wieder, indem er hinzusetzt, nichts könne einfacher und staatsmännischer sein.

Die Vorgänge in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 9. Sept. Der Ministerrat hat eine Verfügung erlassen, wonach in sämtlichen Mittelschulen des Reichsgebietes der Geographie- und Geschichtsunterricht in russischer Sprache und von russischen Lehrern zu erteilen ist. Lehrer, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, sollen ihrer Aemter entsetzt werden. Der Erlaß trägt die allerhöchste Bestätigung.

* Lublin, 9. Sept. In dem 14 Kilometer entfernten Dorfe Tomaszowice umstellten Polizisten mit einer Militärpatrouille die Häuser zweier Kleinbauern, die als Räuber bekannt sind und viele Morde und Plünderungen auf dem Gewissen haben. Eine Frau und ein Mann wurden erschossen, vier Räuber und zwei Polizisten verletzt.

* Nowotscharkast, 8. Sept. Heute überfiel eine Anzahl bewaffneter Personen die Kasse der Swinarowischen Bergwerke; sie verwundeten den Verwalter und töteten einen Lehrer. Bei der Verfolgung wurden sechs von den Uebelthätern getötet und einer verwundet; einer entkam.

Die jungtürkische Bewegung.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 9. Sept. Der Sultan empfing gestern den Khedive in Audienz.

* Konstantinopel, 8. Sept. Der „Tanin“ erzählt aus maßgebender Quelle, daß der Sultan dem Finanzministerium seine Liegenenschaften überläßt, die einen jährlichen Ertrag von 400 000 Pfund bringen, und die als Garantie für die vier Millionen Pfund betragende Staatsanleihe und für die eine Million Pfund betragende Anleihe für die Zivilliste verwendet werden soll.

* Konstantinopel, 8. Sept. Der Minister des Aeußern gibt am Samstag ein großes Diner, zu dem sämtliche fremden Missionsschefs eingeladen worden sind — ein Vorgang, der sich hier noch nicht ereignet hat.

* Konstantinopel, 8. Sept. Das Organ des jungtürkischen Komitees, „Tanin“, dankt dem General von der Goltz Pascha für die freundschaftlichen Gefühle und guten Ratschläge. Diese seien der Aufmerksamkeit des Ministerrates zu empfehlen.

Zum 29. Deutschen Juristentag.

* Karlsruhe, 9. September.

Aus dem ganzen Reiche sind heute Juristen in großer Zahl zu gemeinsamer Tagung, der sich ein besonders reichhaltiges und bedeutungsvolles Arbeitsfeld bietet, hier zusammengetreten. Möge die Tagung einen erfolgreichen Verlauf nehmen und den Teilnehmern auch genüchliche Stunden anregender Geselligkeit bringen. Die badische Residenz und das ganze Land heißen die Vertreter der Rechtswissenschaft aufrichtig willkommen. In einer Festnummer, welche die „Badische Rechtspraxis“ (Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe) dem Juristentag zu Ehren erscheinen läßt, widmet Rechtsanwält Dr. Süpple der Tagung folgende Ausführungen:

Am 3. März 1860 beschloß der Vorstand der Juristischen Gesellschaft in Berlin, die selbst erst seit dem 7. Mai 1859 bestand, auf Antrag des damaligen Privatdozenten Dr. von Holtendorff, in der nächsten Gesellschaftssitzung die Ausschreibung eines Deutschen Juristentages vorzuschlagen, und in der Sitzung vom 10. Mai 1860 ermächtigte die Juristische Gesellschaft ihren Vorstand, die hierzu erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Die Einladung zum ersten Deutschen Juristentag nach Berlin auf den 28., 29. und 30. August 1860 erfolgte in der Nummer 20 der „Preussischen Gerichtszeitung“ vom 16. Mai 1860. Siebenhundertundzwei deutsche Juristen einschließlich der Oesterreicher erklärten ihre Teilnahme. Am Montag den 27. August, abends 7 Uhr, kam man zur gegenseitigen Begrüßung im Odeum (Tiergartenstraße 22) zusammen. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag fanden die Verhandlungen statt, und zwar am Dienstag die erste Plenarversammlung und Abteilungsitzungen, am Mittwoch Abteilungsitzungen und am Donnerstag die zweite Plenarversammlung. Die Plenarversammlungen wurden in der Singakademie, die Abteilungsitzungen zum Teil ebenda, zum Teil im Odeum abgehalten. Eine besondere Ehrung wurde den Teilnehmern durch die auf Mittwoch, den 29. August, namittags 2½ Uhr, angelegte Vorstellung bei Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen im Marmorale des Neuen Palais in Potsdam bereitet. Bei dem am Donnerstag, den 30. August, nachmittags 4 Uhr, im Odeum stattfindenden Festessen brachte der preussische Justizminister Simons das Hoch auf den König Friedrich Wilhelm IV. aus, wobei er ausführte:

„Wird ich auf diese zahlreiche und hochansehnliche Versammlung, so kann ich es nur mit dem innigsten Danke anerkennen, welche erfreuliche Teilnahme hohe deutsche Regierungen diesem Tage zugewendet haben, mit welcher Bereitwilligkeit die Männer der Theorie und der Praxis, die Zierden deutscher Hochschulen und Gerichtshöfe, die bewährten Organe der Staatsanwaltschaft, die ehrenwerten und festen Vertreter der Parteien sich hier eingefunden haben. Unter solchen Auspizien dürfen wir hoffen, daß eine heilsame, einheitliche Rechtsentwicklung sich immer mächtiger Bahn brechen wird.“

Und wahrlich, diese Hoffnung hat sich glänzend erfüllt. Durch eine ruhmvolle Geschichte hat der Deutsche Juristentag in nahezu 50 Jahren seine Lebensfähigkeit bewiesen. Seine nächsten Ziele, „auf den Gebieten des Privatrechts, des Prozesses und des Strafrechts den Forderungen nach einheitlicher Entwicklung immer größere Anerkennung zu verschaffen, die Hindernisse, welche dieser Entwicklung entgegenstehen, zu bezeichnen und sich über Vorschläge zu verständigen, welche geeignet sind, die Rechtseinheit zu fördern“, sind im wesentlichen erreicht. Aber das Leben, auch das Rechtsleben, steht nicht still. Neue Ziele stellen neue Aufgaben, an deren Lösung mitzuwirken, Recht und Pflicht des Deutschen Juristentages ist und bleiben wird. Aber selbst wenn seitens der Regierungen und gesetzgebenden Körperschaften das Wort des Deutschen Juristentages hinten gesetzt würde, den weiteren Zweck, „eine Vereinigung für den lebendigen Meinungsaustausch und den persönlichen Verkehr unter den deutschen Juristen zu bilden“, wird der Juristentag dauernd erfüllen. Und nicht zum wenigsten sind die Juristentage deshalb so wertvoll, weil auf ihnen Rechtslehrer, Richter, Staatsanwälte, Rechtsanwälte und Verwaltungsbeamte — also Juristen jeder Art — mitwirken.

Der diesjährige neunundzwanzigste Deutsche Juristentag, der zum ersten Male in Badens Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe abgehalten wird, hat ein ganz außerordentlich reichhaltiges und aktuelles Arbeitsprogramm aufgestellt. Wer die seitens der ständigen Deputation auf die Tagesordnung gesetzten 13 Beratungsgegenstände und die dazu erstatteten Gutachten einer auch nur flüchtigen Durchsicht unterwirft, wird sich sagen müssen, daß die Männer, denen die Vorbereitung der Verhandlungen des Juristentages obliegt, der in der letzten Zeit so oft erhobene Vorwurf, die deutschen Juristen hätten keine Fühlung mehr mit dem praktischen Leben und mit den Rechtsbedürfnissen des modernen Verkehrs, gewiß nicht trifft. Es sei nur hingewiesen auf die Thematika: Regelung des gewerblichen Arbeitsvertrags (insbesondere des Tarifvertrags), Folgen der im modernen Lohnkampf üblichen Verurteilung, Eigentumsverhältnisse an den mit einem Fabrikgebäude zu verbindenden Maschinen, Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Ansehung des

Ausverkaufswesens, Regelung des Rechts der Lagerheime und Lagerpfandscheine, Sicherstellung des den in einem Vertrags- oder Anstellungsverhältnis tätigen Personen gebührenden Anteils an Nutzen und Ehre aus ihren Erfindungen und sonstigen geistigen Schöpfungen, das Regalitätsprinzip im Strafrecht, das Strafmittelssystem für das künftige deutsche Strafgesetzbuch, die Strafzumessung, die Voruntersuchung und endlich die weite Kreise unseres Volkes berührenden Fragen der Reform des Zivilprozesses. Also alles Fragen von eminent praktischer Bedeutung, Fragen, die deshalb so bedeutungsvoll sind, weil es zugleich — insbesondere soweit die Reform des Strafrechts und des Zivilprozesses in Betracht kommt — gilt, eine Ausgleichung der entgegengesetzten Meinungen herbeizuführen und vor allem das für eine gute Rechtspflege unentbehrliche harmonische Zusammenwirken der Gerichte und der Rechtsanwaltschaft nicht nur nicht zu gefährden, sondern wirksam zu fördern!

Damit neben diesem reichen Arbeitsgebiet die Erholung nicht zu kurz komme, hat der Ortsausschuß sich redlich bemüht, den Teilnehmern den Aufenthalt in Karlsruhe nach getaner Arbeit so angenehm als möglich zu machen. Wie sehr der Juristentag in der Residenz willkommen ist, zeigt ein Blick in das Vergnügungsprogramm. Daß der Ortsausschuß alles aufbietet, was in seinen Kräften steht, ist ja selbstverständlich. Aber nicht dankbar genug kann es begrüßt werden, daß auch der Stadtrat der Städte Karlsruhe und Baden-Baden den Teilnehmern und ihren Damen jede mögliche Vergünstigung gewährt und daß der rühmlichst bekannte Karlsruher Männergesangsverein „Niederhalla“ sich bereit erklärt hat, die Tagung durch ein Konzert zu verschönern. Und als eine ganz besondere Ehrung muß es angesehen werden, daß unser geliebter Landesfürst, Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. von Baden, die Teilnehmer und ihre Damen zu einer Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater eingeladen hat!

So dürfen wir denn dem Juristentag in Karlsruhe ein herzliches „Willkommen“ zuzurufen und dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Verhandlungen dem Vaterlande zum Segen gereichen und daß die Vergnügungen allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben mögen!

Zum Schluß möchte ich noch auf eine Tatsache hinweisen, die gewiß bedeutungsvoll ist und der wir es wohl in erster Reihe verdanken, daß Karlsruhe als Tagungsort gewählt wurde, nachdem Freiburg i. Br., das ursprünglich in Aussicht genommen war, erklärt hatte, in diesem Jahre dem Juristentag eine Stätte nicht bereiten zu können. Ich meine die Tatsache, daß in Karlsruhes Mauern (Stefanienstraße Nr. 88) der Mann lebt, der allein noch übrig geblieben ist von den Männern, die im Jahre 1860 bei Begründung des Juristentages in seine ständige Deputation gewählt wurden, und der seitdem ununterbrochen dieser Deputation angehört hat und Präsident des 25. Deutschen Juristentages in Bamberg gewesen ist: Geheimrat Dr. Karl von Stoeffer. Es sei mir gestattet, hier ganz kurz auf die glänzende äußere Laufbahn dieses verdienten Mannes hinzuweisen. Karl von Stoeffer ist in Karlsruhe am 30. Juni 1822 geboren, wurde 1845 Rechtspraktikant, 1852 Amtsassessor in Emmendingen, 1854 Kammerjunker, 1855 Hofgerichtsassessor in Bruchsal, 1860 Hofgerichtsrat, 1862 Kammerherr, 1864 Kreisgerichtsdirektor in Lörrach, 1872 in Karlsruhe, 1874 Kreis- und Hofgerichtsdirektor in Offenburg, 1875 in Mannheim, 1879 Landgerichtspräsident in Konstanz, 1884 Senatspräsident am Oberlandesgericht Karlsruhe, 1886 Doctor juris honoris causa der Univeristät Heidelberg und trat 1900 in den Ruhestand.

Es würde mich zu weit führen und auch dem Sinne des bescheidenen hochverehrten Herrn nicht entsprechen, wollte ich diesen kurzen Angaben, die für sich selbst schon genug sagen, noch etwas hinzufügen. Aber das dürfen wir ausprechen: Wir freuen uns, daß es Herrn Geheimrat Dr. Karl von Stoeffer vergönnt ist, noch in alter jugendlicher Frische seine Kräfte dem Deutschen Juristentag, der ihm so sehr am Herzen liegt, widmen zu dürfen, und wir rufen dem Herrn Präsidenten innig bewegt zu: „ad multos annos!“

Der Deutsche Juristentag beginnt heute Abend mit einem Begrüßungsabend im großen Saal der Festhalle, beginnend um 8 Uhr, und veranstaltet vom Ortsausschuß für die Teilnehmer am Juristentag und ihre Familienangehörigen zum Eintritt (Gardebeneingang rechts vom Hauptportal) berechtigt das Festzeichen, Teilnehmerkarten, Festzeichen, Druckschriften usw. sind im Bureau des Empfangs- und Wohnungsausschusses („Hotel Viktoria“) zu erhalten. Zur Teilnahme am Juristentag sind die Mitgliedsarten für 1908, welche für die dazu Berechtigten auch noch im Empfangs- und Wohnungsbureau ausgestellt werden kann, u. die Teilnehmerkarte erforderlich. Am Donnerstag den 10. September, vormittags 9 Uhr, beginnen die eigentlichen Verhandlungen mit einer Plenarversammlung im großen Saale des Museums. Die Beratungsgegenstände sind bereits früher bekannt gegeben worden. Die Tagesordnung ist übrigens auch im Bureau des Empfangs- und Wohnungsausschusses erhältlich. An die Plenarversammlung schließen sich die Sitzungen der Abteilungen an. Die erste Abteilung für bürgerliches Recht tagt im Museum, die zweite Abteilung für Handelsrecht und Wechselrecht im Sitzungssaal der Ersten Kammer, die dritte Abteilung für Strafrecht und Strafprozess im Sitzungssaal der Zweiten Kammer und die vierte Abteilung für Zivilprozess im großen Rathhauseaal. Am Samstag den 12. September, vormittags 9 Uhr, beginnt die zweite Plenarversammlung im großen Saal des Museums. Die Gallerien der sämtlichen Säle sind für die Damen der Teilnehmer offen. Außer dem Begrüßungsabend sind folgende Festlichkeiten vorgesehen: Am Donnerstag den 10. d. M., abends halb 7 Uhr, Festvorstellung im Großh. Hoftheater; gegeben wird Wagner's „Tannhäuser“. Am Freitag den 11. September, abends 8 Uhr, Konzert im großen Saal der Festhalle, unter Mitwir-

fung der Lieberhalle und der Pianistin Fräulein Hedwig Dieffenbacher. Im Anschluß an das Konzert findet bei günstiger Witterung ein Gartenfest mit Konzert im festlich beleuchteten Stadtpark statt, das von der Stadtgemeinde Karlsruhe veranstaltet ist. Am Samstag den 12. September, nachmittags 5 Uhr, schließt sich ein Festessen im Saale der Festhalle an die Beratungen der Plenarversammlung an. Die Karten für dasselbe sind bis spätestens Donnerstag den 10. September, nachmittags 1 Uhr, im Empfangsbureau zu lösen. Den Schluß des Juristentages bildet am Sonntag den 13. September ein Ausflug nach Baden-Baden. Der von der Generaldirektion der Groß- und Staatsbahnen zur Verfügung gestellte Sonderzug fährt punkt 10 Uhr vormittags am Hauptbahnhof in Karlsruhe ab und trifft um 10 Uhr 46 Min. in Baden-Baden ein. Dort Besichtigung der Bäder, nachmittags 1 Uhr gemeinsames Mittagessen im großen Saale des Konversationshauses, nachmittags Konzert im Kurgarten, abends großes Feuerwerk. Für die Damen des Juristentages ist eine Besichtigung der hiesigen Bildergalerie unter der sachkundigen Führung des Herrn Galerieinspektors Dr. Köllig für Donnerstag vormittags in Aussicht genommen. Für Freitag vormittags ist eine Besichtigung des Rheinhafens mit anschließender Rheinfahrt auf einem von der Firma Sinner in Grünwinkel zur Verfügung gestellten Dampfer vorgesehen. Am Freitag nachmittag ist eine Zusammenkunft im Stadtpark mit Besichtigung desselben. Die Einzelheiten werden am Begrüßungsabend für die Damen bekannt gegeben. Der Ortsausschuß hat in den letzten Wochen tüchtig gearbeitet, um den auswärtigen Gästen den Aufenthalt in Karlsruhe zu einem möglichst angenehmen zu gestalten. Die Zahl der Teilnehmer dürfte über 500 betragen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 9. September.

(Am heutigen Geburtstag des Höchstseligen Großherzogs Friedrich I.) war die Grabkapelle im Parkengarten das Ziel vieler Hunderte. Vormittags 10 Uhr fand in der Kapelle, deren Wände die zahlreichen Schleifen und Kränze von den Trauertagen des Jahres 1907 schmücken, ein Gottesdienst statt, zu dem sich Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise, der gesamte Hofstaat, Vertreter der Behörden, die Beamten und die Dienerschaft eingefunden hatte. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, Erz. D. Helbing, sprach die Gebete und Gedächtnisworte, während ein Chor der Luiseenschule einige geistliche Lieder zum Vortrag brachte. Nach der stimmungsvollen Feier begab sich das Gefolge und die Dienerschaft in die mit Blumen reich geschmückte Gruft, welche Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise schon morgens 8 Uhr besucht und dortselbst an der Ruhestätte ihres hohen vereinigten Gemahls einen Kranz niedergelegt hatte. — Von 12 Uhr mittags ab war die Kapelle dem Publikum geöffnet. Das Hofmarschallamt hatte 1000 Karten für je zwei Personen ausgegeben, der großen Nachfrage konnte kaum entsprochen werden. Nachmittags 3 Uhr hatten schon über 300 Personen die Grabkapelle besucht und von da ab verdrängte sich der Menschenstrom zusehends. Das Publikum erschien größtenteils in schwarzer Kleidung. In der Kapelle war in der dem Sarkophag des Prinzen Ludwig Wilhelm gegenüberliegenden freien Nische in einem Gai von Blattpflanzen und Blumen die Büste des Höchstseligen Großherzogs aufgestellt, um welche die zahlreichen im Laufe des Vormittags eingelaufenen Kranzspenden aufgebaut waren. Hier bemerkte man u. a. einen prachtvollen Kranz des Großherzogspaares, ferner wertvolle Spenden Ihrer Majestät der Königin von Schweden, Ihrer Kai. Hoheit Prinzessin Wilhelm, Seiner Großh. Hoheit des Prinzen und Ihrer Kai. Hoheit der Prinzessin Mar. Weiter waren aber auch noch von der Stadtbehörde, den Vorständen des Badischen Frauenvereins, die ebenfalls an der Trauerfeier in der Grabkapelle teilgenommen hatten, und von vielen Privaten Kränze niedergelegt worden. — Auch die Großherzogshüte im sogenannten Prinzenpark zierte ein hoher Lorbeerkranz.

(Großherzogliches Hoftheater.) Gestern ging Smetana's Komische Oper „Die verkaufte Braut“ in sorgfältiger Einstudierung bei teilweise neuer Besetzung unter der musikalischen Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Dr. Göhler in Szene. Die Aufführung war im ganzen und großen eine recht gelungene. Namentlich gefiel Herr Jadowitz als Hans Miska durch seine angenehme wirkende gefällige Vortragsart, zu der sich übrigens auch gute Darstellend gefellte, und die vorzügliche Wiedergabe seines Gegenstücks Wenzel Miska durch Herrn Vuffard. Frau Warmersperger-Miska gab trotz augenscheinlicher Indisposition die Marie recht anerkennenswert. Herr Miska war als Regal nur zu loben; ebenso die Vertreter der kleineren Partien der beiden Elternpaare. Von der „Komödiantentruppe“ zeichnete sich vor allem Herr Korth durch seine drastischen Ausführungen und Fräulein Fercs als Esmeralda durch ihre sympathischen gefälligen und darstellerischen Darbietungen aus. Nicht zu vergessen des Tänzerkleeblatts, Herrn Allegri mit Fräulein Stolz und Fräulein Schmidt. Chor und Orchester machten guten Eindruck.

Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Für die morgen, Donnerstag den 10. d. M., zu Ehren der Teilnehmer am 29. Deutschen Juristentag stattfindende Festvorstellung sind dem allgemeinen Publikum die Plätze in der Preisloge von 2. Rang Seite 2. Ab. abwärts zugänglich. Ueber den anderen Teil des Hauses ist höchsten Orts zugunsten der Festteilnehmer verfügt.

(Aus dem Mittelschulwesen.) In der von der Stadtverwaltung in der Gartenstraße erbauten neuen Mittelschule wird ein 2. sog. Reformgymnasium (Realschule) mit Gymnasialabteilung und Beginn des neuen Schuljahres errichtet werden. Zum Direktor dieser neuen Anstalt ist der Direktor des Realschulwesens mit Gymnasialabteilung in der Waldhornstraße, Geh. Hofrat Dr. Treutlein, in Aussicht genommen, nach dessen Vorschlägen seinerzeit diese Anstalt eingerichtet worden ist. Zu Treutleins Nachfolger ist Realschuldirektor Heimburger und zu dessen Nachfolger Professor Solkmann auszuwählen.

(Deutscher Fortverein.) Die derzeit in Düsseldorf tagende Versammlung des Deutschen Fortvereins hat beschloffen, die nächstjährige Versammlung in Heidelberg abzuhalten. Als Vertreter der badischen Fortverwaltung dankte Herr Oberforstrat Gretsch für die Wahl dieses Tagungsortes. Er pries sodann in warmen Worten die vielen Vorzüge von Altheidelberg und seiner waldbreichen Landschaft und machte die Mitteilung, daß mit dieser Versammlung auch ein Besuch der Tannenwälder des Schwarzwaldes in der Umgebung von Baden-Baden verbunden sein werde. Der Redner gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Heidelberger Zusammenkunft als Quelle ästhetischer, forstlicher Genusses eine starke Anziehungskraft ausüben werde. Schließlich hob er die Bedeutung dieser Tagungen als ein Mittel zur Förderung und Festigung der vaterländischen Ideen unserer Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit hervor, dabei auch auf die tatkräftige Hilfsbereitschaft des deutschen Nordens für den

Süden während der letzten Wochen hinweisend. Die insbesondere aus Norddeutschland zahlreich besuchte Versammlung erwiderte die Einladung mit lebhaftem Beifall. Wir dürfen also wohl nächstes Jahr in Heidelberg auf einen guten Besuch rechnen und annehmen, daß sich Teilnehmer aus allen Gebieten unseres weiteren Vaterlandes einfänden werden. Die deutschen Fortmänner hielten eine ihrer ersten größeren Zusammenkünfte bereits im Jahre 1874 in Freiburg i. Br. ab, der sodann 1891 die Tagung in Karlsruhe folgte. Die nächstjährige Versammlung bietet der badischen Fortverwaltung eine willkommene Gelegenheit, die Erfolge ihres seit langer Zeit in steter Aufwärtsbewegung befindlichen Schaffens einem größeren Kreise von Sachverständigen vor Augen zu führen.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern abend 6¼ Uhr stürzte in einem Hause der Vorholzstraße eine Frau vom zweiten in den ersten Stock die Treppe herunter und blieb bewußtlos liegen. Sie wurde durch zwei Schutleute mittels Drofche in das städt. Krankenhaus verbracht, wo sie um 9 Uhr abends an den erlittenen Verletzungen starb. — In der Nacht zum 7. d. M. stahl der Hausbursche einer hiesigen Wirtschaft, der ein gemeinschaftliches Schlafzimmer mit den Kellnerlehrlingen hatte, den letzteren zwei Uhren im Werte von 30 M. und 18 M. bares Geld und ging noch in der gleichen Nacht flüchtig. — Einem jungen Kaufmann, der mit einem Schneidergesellen in der Bürgerstraße ein gemeinschaftliches Schlafzimmer hatte, wurde während seiner Abwesenheit von seinem Schlafkollegen der Koffer erbrochen und aus demselben 40 M. gestohlen.

Durlach, 8. Sept. Dem Beamten- und Arbeiterpersonal der Maschinenfabrik Gröner, Aktiengesellschaft, Durlach, wurde heute bekannt gegeben, daß zu seinen Gunsten auf Bestimmung der beiden verstorbenen Herren M. C. Gröner, Gründer der Fabrik, sowie dessen Sohnes Rudolf Gröner eine Stiftung errichtet wurde. Der Betrag derselben ist 1 Million Mark.

Laub, 8. Sept. Umgeben von Kindern, Enkeln und Verwandten, feierten am Samstag Herr Altbürgermeister Wilhelm Flüge und seine Gattin, Marie geborene Schöpfer, das Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht im Alter von 85 Jahren und ist noch recht rüstig. Nachdem schon am Freitag dem Jubelpaare der Gesangverein „Liederfang“ ein Ständchen gebracht, spielte am Samstag morgen auf Veranlassung des Stadttrats die Stadtkapelle. Die Reihe der zahlreichen Ueberbringer von Glückwünschen eröffnete das Stadtoberhaupt, Herr Oberbürgermeister Dr. Altfeld, der im Namen der Stadtverwaltung gratulierte und ein wundervolles Büffet überreichte. Seine königliche Hoheit der Großherzogin Luise dem Ehepaare das zur goldenen Hochzeit seiner erlauchten Eltern aufgenommene Bildnis des Großherzogs Friedrich I. und der Großherzogin Luise, sowie eine eigens zum 5. September geprägte Medaille durch den Großh. Amtsdirektor, Herrn Geh. Regierungsrat Wed, mit den herzlichsten Glückwünschen zu dem Jubiläumstage überreichte. Herr Kirchenrat D. Bauer überbrachte ein Schreiben des Oberkirchenrats, in welchem Herr Flüge als langjähriges Mitglied der evangelischen Landesynode und seiner Gattin Glück- und Segenswünsche ausgesprochen waren. Vom hiesigen Frauenverein, dessen Vorstand Frau Flüge als Ehrenmitglied angehört, wurde ein Blumenkorb dargebracht. Welche reichen Sympathien Herr Flüge, der den verantwortungsvollen Posten eines Bürgermeisters der Stadt Laub von 1874 bis 1889 bekleidete und den Wahlbezirk Laub-Land in der zweiten Kammer der Landstände von 1881 bis 1888 und von 1896 bis 1899 bekleidete, sich erworben hat, zeigte die Fülle von Glückwünschelegungen und -Schreiben, die ihm am Ehrentage zugehingen. Gestern nachmittag vereinigten sich die Familienangehörigen im „Hotel Sonne“ um das Jubelpaar zu festlichem Mahle, nachdem zuvor Herr Kirchenrat D. Bauer eine kirchliche Feier abgehalten hatte.

Offenburg, 8. Sept. Die Untersuchung in der Schaphacher Morde wird sich verzögern, da zur Vernehmung des Mörders von Janson ein der lettischen Sprache mächtiger Dolmetscher zugezogen werden muß.

Freiburg, 9. Sept. Ueber eine verhängnisvolle Automobilpartie des Zirkusbesizers Sarafani, die den Tod des Chauffeurs und schwere Verletzungen dreier Teilnehmer zur Folge hatte, wird berichtet: Das Unglück ereignete sich gestern nachmittag bei Ebnet. Zirkusdirektor Stojch-Sarafani hatte mit einem Chauffeur und dem 1. und 2. Regisseur seines Zirkus eine Ausfahrt nach Titisee unternommen. Auf dem Heimwege begegneten sie bei Ebnet einem Adfahre, der, wie der „Freib. Ztg.“ geschildert wird, nicht auf der vorgeschriebenen Seite gefahren sei. Der Chauffeur, der ein Unglück verhüten wollte, bremste sofort mit voller Schärfe, daß das Auto sich vollständig überschlug und wieder auf die Räder zu stehen kam. Der Chauffeur saß noch mit zerstückeltem Schädel tot an der Lenkstange, während die anderen Herren aus dem Wagen herausgeschleudert worden waren. Sie erlitten mehr oder weniger erhebliche Verletzungen, meist Muskel- und Sehnenquetschungen und Hautabschürfungen. Die Verletzten wurden in der chirurgischen Klinik verbunden und konnten dann entlassen werden. Herr Direktor Stojch-Sarafani liegt in seiner Privatwohnung. Infolge des Unglücks mußten in der gestrigen Abendvorstellung zwei Nummern des Programms durch andere ersetzt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Königstein, 8. Sept. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, ihre Schwester Prinzessin Silda von Anhalt-Deßau und ihre Tochter, Ihre königliche Hoheit Großherzogin Silda von Baden unternahmen heute mittag um 12 Uhr mit Gefolge einen Ausflug in den Taunus. Bei dem Orte Fischbach wurden die Wagen verlassen und ein Fußmarsch über den Staufen angetreten. Vom Kaisertempel aus genoz man die Aussicht auf die nassauische Schweiz und dann erfolgte der Abstieg nach Eppstein, wo in der „Delmühle“ das Mittagmahl bereitet wurde. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Luxemburg hat bei ihrem Alter von 77 Jahren den fast zweistündigen Fußmarsch vorzüglich überstanden.

Kopenhagen, 8. Sept. Die russische Kaiserjacht „Polarstern“ und die englische Königsjacht „Victoria and Albert“ trafen um halb 3 Uhr nachmittags auf der hiesigen Reede ein. An der Landungsstelle waren Ihre Majestäten der König und die Königin von Dänemark mit der königlichen Familie, Seine Majestät der König von Griechenland, die Minister und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zum Empfang anwesend. Bald nach der Ankunft ging Ihre Majestät die Königin von England unter Salut an Land. Kurz darauf auch die Kaiserin-Witwe von Rußland, sowie Großfürstin Xenia und Großfürst Alexander

Michailowitsch. Die Fürstlichkeiten wurden von der königlichen Familie aufs herzlichste begrüßt; sie fuhren alsdann nach der Villa Svidoeere, während die dänische Königsfamilie sich nach Schloß Charlottensund zurückbegab.

San Sebastian, 9. Sept. Seine Majestät der König empfing den deutschen Votschaffer und den Vertreter Rußlands in Audienz.

Teheran, 9. Sept. Einem Londoner Blatt wird von hier gemeldet, daß dem Schah eine britische und eine russische Note übereinstimmenden Inhalts überreicht wurde, in der seine Aufmerksamkeit auf die in den Provinzen herrschenden Unruhen gelenkt wird, insbesondere auf die Gefahr, in der Leben und Eigentum der Fremden in Täbris schweben. Dem Schah wird dringend empfohlen, zur Beruhigung des Volkes die versprochene Proklamation betreffend die Wahlen so bald als möglich zu erlassen, und das Parlament auf Mitte November einzuberufen.

Verschiedenes.

Unterschlagungen des früheren dänischen Justizministers.

Kopenhagen, 8. Sept. Der frühere Justizminister Alberti stellte sich nachmittags der Polizei, indem er angab, Fälschungen und Betrügereien, wobei es sich um große Summen handle, begangen zu haben. Geschädigt seien das Finanzministerium, die Nationalbank und die Privatbank, jedoch sei für die veruntreuten Summen volle Dedung vorhanden.

Kopenhagen, 8. Sept. Der Inspektor der Sparkassen ordnete die Einstellung der Tätigkeit der seeländischen Sparkasse an, deren Vorstand der frühere Justizminister Alberti war. Die Sparkasse ist Debitor des Finanzministeriums und der Banken. Das Guthaben der Sparkasse beträgt 2 Millionen, wovon 1½ Millionen durch Bankfidejussion vollgebedt sind. Die Gesamtbetrügereien sollen, wie die Blätter melden, 9 Millionen betragen.

Berlin, 9. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet eine Zeitungsmeldung, betr. Besteuerung der Zeppeleinpende als unrichtig. Es habe nie die Absicht bestanden, die Zeppeleinpende den Reichsfinanzen nutzbar zu machen.

Trier, 9. Sept. Durch eine Feuersbrunst wurden in der Artilleriekaserne zwei Futterräume mit den gesamten Deuborräten vernichtet, auch zwei große Stallgebäude wurden teilweise zerstört.

Reichenau (am Semmering), 9. Sept. Gestern früh starb hier der Verwaltungsrat der Oesterreichischen Länderbank in Wien, vormaliger französischer Gesandter, Othon Baron de Bourgoing. Der Verstorbene gehörte mehreren Finanz- und Verkehrsinstituten in leitender Stellung an.

St. Petersburg, 8. Sept. Aus Tula wird gemeldet, daß der Gesundheitszustand des Grafen Tolstoi sich bedeutend gebessert hat und das Fußleiden behoben ist. Der Graf hütet indessen noch das Bett. Tolstoi begehrt bekanntlich am 10. September u. St. — 28. August a. St. — seinen 80. Geburtstag. Wir werden an diesem Tage auf das Leben des Dichters zurückkommen. (D. Red.)

Duluth, 8. Sept. Nach hier eingetroffenen Meldungen wüten die Waldbrände in der Nordostecke von Minnesota fort und bedecken jetzt die ganze Nordhälfte Minnesotas. Die Ortschaft Snowball soll zerstört sein. — Von anderer Seite wird hierzu noch berichtet: Das Feuer in Nord-Minnesota rückt gegen die 800 Einwohner zählende Ortschaft Grand Maras an dem oberen See vor. 200 Marinerevisten aus Duluth sind abgegangen, um die Einwohner zu retten. Der Schaden wird jetzt schon auf 3½ Millionen Dollar geschätzt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 9. September 1908.

Hoher Druck, der heute Kerne über der iberischen Halbinsel und über dem Südoften enthält, bedeckt noch fast ganz Süd- und Mitteleuropa. Die vor der iberischen Westküste erscheinene Depression ist unter erheblicher Zunahme an Tiefe bis Schottland weitergezogen. In weitem Umkreis macht sie ihren Einfluß durch trübes und regnerisches Wetter geltend; auch im Westen und Nordwesten Deutschlands hat sie Bewölkung verursacht, doch ist es hier trocken. Im Osten war es am Morgen noch meist heiter und — wie im ganzen Reich — warm. Bei wechselnder Bewölkung ist vorwiegend trockenes und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 9. September, früh.

Lugano wolkenlos 14 Grad; Biarritz halbbedeckt 19 Grad; Nizza wolkenlos 19 Grad; Triest wolkenlos 18 Grad; Florenz wolkenlos 14 Grad; Rom wolkenlos 14 Grad; Cagliari wolkenlos 21 Grad; Brindisi halbbedeckt 20 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom.	Therm.	Nösl.	Wind	Himmel
8. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.5	17.1	12.4	86	Wolklos
9. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	750.2	15.6	11.8	89	heiter
9. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	749.6	20.6	12.7	70	bedekt

Höchste Temperatur am 8. September: 24.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 9. September 7⁰⁰ früh: 0.0 mm. Wasserstand des Rheins am 9. September, früh: Schutterinsel 2.72 m, gefallen 8 cm; Rehl 3.12 m, gefallen 13; Magaz 5.08 m, gefallen 34 cm; Mannheim 4.89 m, gefallen 19 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerfing, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger, Karlsruhe

Karlstrasse 11 Telefon 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

Eppingen. T. 648
Nr. 9045. Güterrechtsregister-Eintrag
Band I, Seite 214:
Brüffel, Gottlieb, Steinhauer in
Sulzfeld, und Ana geb. Eigenmann.
Durch Vertrag vom 25. August 1908
wurde Gütertrennung vereinbart.
Eppingen, den 1. September 1908.
Großh. Amtsgericht.

Freiburg. T. 649
In das Güterrechtsregister wurde
eingetragen:
Band III, D. 3. 490: Billig, Karl,
Buchhändlermeister in Freiburg,
und Anna Elisabeth geb. Weber.
Vertrag vom 24. August 1908:
Gütertrennung.

Band I, D. 3. 405: Zimmermann,
Maximilian, jetzt Magazinarbeiter
in Freiburg, und Maria Eugenie
geb. Stadelmann.
Vertrag vom 26. August 1908:
Gütertrennung.
Freiburg, den 1. September 1908.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. T. 636
Eintrag zum Güterrechtsregister:
a) Bd. IV, S. 86. Bräuninger, Karl,
Bäder in Heidelberg, und Anna
geb. Wüst: Ehevertrag vom 21. August
1908: Errungenschaftsgemeinschaft. Vor-
behaltsgut der Frau ist das in § 2 des
Ehevertrags beschriebene Vermögen.
b) Bd. IV, S. 87. Auh, Theodor,
Schlossermeister in Heidelberg, und
Margaretha geb. Schmitt. Ehevertrag vom
26. August 1908: Gütertrennung.
Heidelberg, den 31. August 1908.
Großh. Amtsgericht II.

Heidelberg. T. 650
Eintrag zum Güterrechtsregister Band
IV, Seite 88: Marschall, Dr. Fried-
rich, Privatdozent in Heidelberg, und
Jda Zimmermann geb. Gahn in Char-
lottenburg. Ehevertrag vom 17. August
1908: Gütertrennung.
Heidelberg, 1. September 1908.
Großh. Amtsgericht II.

Heidelberg. T. 672
Eintrag zum Güterrechtsregister, Bd.
IV, Seite 89: Bog, Friedrich, Gast-
wirt in Dossenheim, und Marie geb.
Feuerstein. Ehevertrag vom 1. Sep-
tember 1908: Gütertrennung.
Heidelberg, 3. September 1908.
Großh. Amtsgericht II.

Heidelberg. T. 708
Eintrag zum Güterrechtsregister, Bd.
IV, Seite 90: Meirner, Wilhelm,
Spezereihändler in Heidelberg, und
Karoline geb. Burgardt. Ehevertrag
vom 1. September 1908: Errungens-
chaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der
Frau ist in § 2 des Vertrags beschrieben.
Heidelberg, 7. September 1908.
Großh. Amtsgericht II.

Karlsruhe. T. 625
In das Güterrechtsregister ist zu
Band VI eingetragen:
Seite 205: Schaber, Ludwig,
Landwirt, Karlsruhe-Rippurr, u. Ehe-
frau geb. Süßle. Vertrag vom 12. August
1908: Gütertrennung.
S. 207: Kiefer, Friedrich, Schlosser,
Anielingen, und Emma geb. König.
Vertrag vom 14. August 1908: Errungens-
chaftsgemeinschaft.
Seite 208: Dörflinger, Fried-
rich, Landwirt, Blankenloch, und Marie
geb. Scheib. Vertrag vom 11. August
1908: Errungenschaftsgemeinschaft. Das
im Vertrag bezeichnete Vermögen der
Frau ist deren Vorbehaltsgut.
Seite 209: Trautmann, Ferdin-
and, Assistent, Karlsruhe, u. Anna geb.

Weyer. Vertrag vom 21. August 1908:
Errungenschaftsgemeinschaft.
Seite 210: Heemann, Heinrich,
Bäder u. Wirt, Karlsruhe, und Amalie
geb. Kraus. Vertrag vom 22. August
1908: Gütertrennung.
Seite 211: Wagner, Robert,
Länder, Blankenloch, und Karoline
geb. Frey. Vertrag vom 26. August
1908: Gütertrennung.
Karlsruhe, 31. August 1908.
Großh. Amtsgericht III.

Karlsruhe. T. 707
In das Güterrechtsregister ist zu Bd.
VI eingetragen:
Seite 212: Seemann, Friedrich,
Oberkäufer, Karlsruhe, und Rosa geb.
Hofmann. Vertrag vom 24. August
1908: Errungenschaftsgemeinschaft.
Seite 213: Schmidt, Julius, Gra-
beur, Karlsruhe, und Petronella gen.
Nelly geb. Frey. Vertrag v. 31. Aug.
1908: Gütertrennung.

S. 214: Auh, Friedrich Rudolf Dr.,
Rechtsprofessor, Karlsruhe, u. Emilie
geb. Immenhofer. Vertrag v. 25. Aug.
1908: Errungenschaftsgemeinschaft. Die
im Vertrag bezeichneten Vermögens-
stände sind Vorbehaltsgut der Frau.
Seite 215: Kleinert, Emil, Han-
delsmann, Karlsruhe-Beierheim, und
Wilhelmine geb. Karst. Vertrag vom
2. September 1908: Gütertrennung.
Karlsruhe, 7. September 1908.
Großh. Amtsgericht III.

Konstanz. T. 620
Güterrechtsregister-Eintrag Band I:
1. Seite 489: Baden, Friedrich,
Steinmetzmeister in Konstanz, und Be-
retha geb. Sauter; zufolge rechtskräftiger
Konkursöffnung über das Vermögen
des Ehemannes ist Gütertrennung ein-
getreten.
2. Seite 490: Gruber, Franz
Josef, Metzger in Konstanz, und Anna
geb. Bohner. Vertrag vom 4. August
1908: Gütertrennung.

3. Seite 491: Serpelloni, Josef,
Bauunternehmer in Konstanz, u. Agnes
geb. Geng. Vertrag vom 6. August
1908: Gütertrennung.
Konstanz, den 29. August 1908.
Großh. Amtsgericht.

Konstanz. T. 658
Güterrechtsregister-Eintrag, Band I,
Seite 492: Treben, Blasius, Schnei-
der in Konstanz, und Margaretha geb.
Edert. Vertrag vom 31. August 1908:
Gütertrennung.
Konstanz, den 2. September 1908.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. T. 715
Zum Güterrechtsregister, Band IX
wurde heute eingetragen:
1. Seite 79: Schroer, Hermann,
Fabrikant in Mannheim, und Elisabeth
geb. Willmann. Durch Vertrag vom
19. Aug. 1908 ist das gesetzliche Güter-
recht der §§ 1363 ff. B.G.B. vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist das im Ver-
trage näher bezeichnete Vermögen.
2. Seite 80: Knab, Johann, Tag-
elöhner in Mannheim und Luise geb.
Edert. Durch Vertrag vom 20. August
1908 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 81: Wigel, Franz,
Spenaler in Mannheim, und Elisabetha
geb. Neuber. Durch Vertrag vom 24.
August 1908 ist Gütertrennung verein-
bart.
4. Seite 82: Büttner, Gottlieb,
Schlosser in Mannheim und Anna geb.
Dambrowsky, Witwe des Robert Tho-
mann. Durch Vertrag vom 25. August
1908 ist Errungenschaftsgemeinschaft
vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau

ist das im Vertrage näher bezeichnete
Vermögen.

5. Seite 83: Reinwald, Karl,
Gärtner auf dem Rosenhof in Loden-
burg und Marie geb. Wegand. Durch
Vertrag vom 25. August 1908 ist Güter-
trennung vereinbart.

6. Seite 84: Dürr, Louis, Restau-
rateur in Mannheim, und Sophie geb.
Klingensfuß. Durch Vertrag vom 27.
August 1908 ist Gütertrennung verein-
bart.

7. Seite 85: Lehnen, Wilhelm,
Kaufmann in Mannheim, und Gertrud
geb. Kniffer. Durch Vertrag vom 15.
August 1908 ist Gütertrennung verein-
bart.
Mannheim, 29. August 1908.
Großh. Amtsgericht I.

Offenburg. T. 637
In das Güterrechtsregister Band II,
Seite 149 wurde heute eingetragen:
Meier, Ludwig, Betriebsassistent
in Offenburg, und Anna geb. Haus.
Vertrag vom 25. August 1908. Güter-
trennung des B.G.B.
Offenburg, 29. August 1908.
Großh. Amtsgericht.

Pforzheim. T. 691
Güterrechtsregister. Zu Band V
wurde eingetragen:
1. Blatt 491: Dieß, Wilhelm,
Schumachermeister zu Langenals, und
Emma geb. Schmelzer. Vertrag vom
14. August 1908: Gütertrennung.
2. Blatt 492: Sonntag, Karl,
Emalleinmalier hier, u. Jda geb. Greiner.
Vertrag vom 26. August 1908. All-
gemeine Gütergemeinschaft. Vorbehaltsgut
der Frau ist ein Sparguthaben
laut vorliegendem Verzeichnis.
Pforzheim, den 2. September 1908.
Großh. Amtsgericht IV.

Radolfzell. T. 661
Güterrechtsregister-Eintrag Band I,
Seite 420:
Schroff, Albert, Kaufmann hier,
und Augustia geb. Wehinger. Vertrag
vom 17. August ds. Jrs. Errungens-
chaftsgemeinschaft des B.G.B.
Radolfzell, den 25. August 1908.
Großh. Amtsgericht.

Radolfzell. T. 692
Güterrechtsregister-Eintrag Band I,
Seite 421:
Moser, Jakob, Malermeister in
Singen, und Rosina geb. Weber. Ver-
trag vom 26. August ds. Jrs. Güter-
trennung des B.G.B.
Radolfzell, den 29. August 1908.
Großh. Amtsgericht.

Rastatt. T. 621
Güterrechtsregister-Eintrag Band I,
Seite 478:
Miet, Martin, Landwirt in Il-
lingen, und Katharina geb. Baßtan.
Vertrag vom 26. August 1908. Errungens-
chaftsgemeinschaft §§ 1519 ff.
B.G.B.
Rastatt, den 29. August 1908.
Großh. Amtsgericht.

Rastatt. T. 669
Güterrechtsregister-Eintrag Band I,
Seite 479:
Pfaß, Peter, Tagelöhner in Gies-
heim, und Barbara geb. Hed.
Vertrag vom 26. August 1908. Errungens-
chaftsgemeinschaft §§ 1519 ff.
B.G.B.
Rastatt, den 1. September 1908.
Großh. Amtsgericht.

Säckingen. T. 673
In das Güterrechtsregister Band I,
wurde heute eingetragen:
1. Seite 409: Uecker, Friedolin,
Landwirt in Adorf, und Marie geb.
Wäsmar.
Vertrag vom 28. August 1908. Errungens-
chaftsgemeinschaft nach §§ 1519
ff. B.G.B.
2. Seite 410: Matt, Wilhelm,
Zimmermann und Kohlenhändler in
Säckingen, u. Rosalia geb. Wunderlin.
Vertrag vom 28. Juli 1908. Güter-
trennung nach § 1426 ff. B.G.B.
3. Band II, Seite 411: Fuchs,
Ernst, Schlossermeister in Badisch-Rhein-
felden, und Jda geb. Danner.
Vertrag vom 25. August 1908.
Gütertrennung nach § 1426 ff. B.G.B.
Säckingen, den 2. September 1908.
Großh. Amtsgericht.

Schwezingen. T. 724
Güterrechtsregister-Eintrag Bd. I, S. 412:
Bräutigam, Richard Morz, Kauf-
mann in Friedrichsfeld, u. Jda Maria
geb. Beier.
Vertrag vom 2. September 1908.
Gütertrennung.
Schwezingen, den 7. September 1908.
Großh. Amtsgericht.

Villingen. T. 688
In das Güterrechtsregister Band II
wurde heute eingetragen, Seite 57:
Kaufmann Johann Alois Leiten-
maier, und dessen Ehefrau Anna
Maria geb. Wibel hier. Durch Ver-
trag vom 19. August 1908, wurde die
Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B.
vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist
das in den Registerakten beschriebene
Ehevermögen sowie alles, was dieselbe
durch Erbschaft, Vermächtnis oder als
Pflichtteil erwirbt oder was ihr unter
Lebenden von einem Dritten unentgeltlich
zugewendet wird.
Villingen, den 26. August 1908.
Großh. Amtsgericht.

Villingen. T. 674
In das Güterrechtsregister Band II
wurde heute eingetragen, Seite 58:
Karl Ketterer, Schreinermeister,
und dessen Ehefrau Frieda geb. Saden-
jos in Villingen. Durch Vertrag vom
25. August 1908, wurde die Errungens-
chaftsgemeinschaft des B.G.B. verein-
bart. Vorbehaltsgut der Frau ist das
in den Registerakten beschriebene Ver-
mögen sowie alles, was dieselbe durch
Erbschaft, Vermächtnis oder als Pflicht-
teil erwirbt oder was ihr unter Lebenden
von einem Dritten unentgeltlich
zugewendet wird.
Seite 59: Landwirt Christian Ober-
gell und Anna Maria Wörle in Bri-
gach. Durch Vertrag vom 25. August
1908, wurde die allgemeine Güterge-
meinschaft vereinbart.
Seite 60: Schumacher Albert Hirt,
und dessen Ehefrau Elisabetha geb.
Schiff in Weilersbach. Durch Vertrag
vom 1. September 1908 wurde die all-
gemeine Gütergemeinschaft vereinbart.
Villingen, den 2. September 1908.
Großh. Amtsgericht.

Wiesloch. T. 675
Güterrechtsregister-Eintrag Band I,
Seite 227: Schmelzinger, Karl,
Kohlenhändler zu Walldorf, und Ba-
bara geb. Geng. Vertrag vom 10.
August 1908. Gütertrennung.
Wiesloch, den 1. September 1908.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. T. 714
Zum Vereinsregister Band III,
D. 3. 40, wurde heute eingetragen der
Verein: „Mannheimer Sängerver-
ein“, Mannheim.
Mannheim, 25. August 1908.
Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Ausschusses
ist die Auflösung der Gesellschaft be-
schlossen. Die Gläubiger der Gesell-
schaft werden aufgefordert, ihre eben-
tuelle Ansprüche beim Unterzeichneten
geltend zu machen.
Freiburg i. B., 5. September 1908.
Kaiser-Automat G. m. b. H.
in Liquidation.
Hermann Demuth.

Vergebung von Hochbau-Arbeiten.

Zur Erstellung eines Wärtershauses
für Wartstation 4 im Bahnhof Strö-
dingen sind nachverzeichnete Bauarbeiten
gemäß Verordnung Großh. Ministeriums
der Finanzen vom 3. Januar 1907
öffentlich zu vergeben.
T. 699.2.1
1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Beton- und Zementarbeiten,
3. Steinhauerarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Schmelzarbeiten,
6. Blechenerarbeiten,
7. Dachdeckerarbeiten.
Die Pläne, Bedingungen und Ar-
beitsbeschreibungen liegen während den üb-
lichen Geschäftsstunden auf dem dies-
seitigen Hochbau-Büreau, Auerstraße 11,
3. Stock, zur Einsicht auf, wofür auch
die Angebotsformulare erhoben werden
sind. Zufassung nach auswärts
findet nicht statt. Die Angebote sind
verschlöselt bis längstens Donnerstag
den 17. September 1908, vor-
mittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der
Eröffnung, portofrei und mit der Auf-
schrift „Angebot auf...“ arbeiten zur
Erstellung eines Wärtershauses im Bahn-
hof Strödingen“ versehen, anher einzu-
senden.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Durlach, den 3. September 1908.
Gr. Bauinspektion.

Westdeutscher Kohlenverkehr.

Am 1. Oktober 1908 treten die Aus-
nahmefälle der Bergbauarbeiten Grube
Brühl und Grubewirt für Braunkohlen
und Braunkohlenbrückens außer Kraft.
Karlsruhe, den 8. September 1908.
Großh. Generaldirektion der Badischen
Staatsbahnen. T. 732

Süddeutsch- Österreichisch-Ungarischer Verband.

Klassentarif Teil II, Seite 1-3 vom
1. Januar 1904. T. 744
Auf 15. September 1908 wird die
Station Neudorf der 1. österreichischen
Staatsbahnen in den Ausnahmefällen
Nr. 3 für Magnetz (Bitterpat) usw.
mit den für die Station Kapellen be-
stehenden Frachtsätzen aufgenommen.
Karlsruhe, den 8. September 1908.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatsbahnen.

Südwestdeutsche Schweizerische Güterverkehr.

Das Tarifgesetz 1 wird mit sofortiger
Wirkung durch Aufnahme von Ent-
fernungen für Stieringen-Wendel, Domp-
ierre, Sulz und für die Stationen der
Rampst-Summerswald-Bahn er-
gänzt; ferner ermäßigen sich die Ent-
fernungen einiger schweizerischen
Stationen um 1 km. Nähere Auskunft
erteilen die beteiligten Verwaltungen
und unser Verkehrs-Bureau. T. 745
Karlsruhe, den 7. September 1908.
Großh. Generaldirektion
der Badischen Staatsbahnen.

Durchschnittliche Markt- und Lädenpreise für die Woche vom 30. August bis 5. September 1908. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	100 Kilogramm				Stroh		Erhebungsorte	1 Kilogramm																			
	Weizen	Rennen	Roggen	Gerste	Hafer	Roggen		gerodriges	Stroh	Kartoffeln	Reis	Gerste	Brot	Speise													
Engen*)	20.43	17.43	17.93	16.77	5.40	4.40	6.50	40	36	32	38	170	164	140	185	190	170	220	160	250	215	83	18	44	50	70	24
Ilzingen	20.82	16.00	17.25	16.00	5.40	4.25	5.00	44	38	30	34	160	160	130	180	160	170	220	160	220	200	75	16	50	50	80	24
Konstanz*)	21.75	17.25	18.00	17.25	6.10	4.25	7.00	38	32	28	36	160	152	140	180	160	140	220	160	280	230	70	18	44	39	50	22
Radolfzell	20.00	17.07	16.00	16.00	6.00	4.40	6.20	42	40	27	30	160	160	140	170	160	170	240	160	260	210	75	20	44	44	80	22
Singen	21.00	17.00	17.00	17.00	5.80	3.70	5.60	44	40	33	35	150	150	130	170	170	150	220	150	250	210	90	20	40	45	80	20
Wiesloch	20.90	17.55	16.80	16.80	4.25	5.25	5.40	46	38	32	32	160	150	120	160	180	150	200	180	240	210	80	18	50	48	90	21
Stodach	21.00	17.00	18.00	18.00	5.80	3.30	5.40	38	28	28	30	160	160	172	160	152	200	180	200	210	65	15	50	48	80	22	
Heidelberg	21.15	17.00	17.00	17.00	5.40	4.00	5.40	48	40	32	32	170	160	140	180	180	170	240	170	280	220	75	22	40	50	100	20
Marzdorf	21.00	17.00	17.00	17.00	5.40	4.00	5.40	42	32	32	32	160	150	130	180	160	160	220	160	260	240	90	20	44	40	60	20
Willingen	22.14	17.00	18.45	18.45	6.00	4.00	5.40	40	36	30	32	168	168	180	170	160	200	180	240	230	90	20	40	46	50	21	
Bonnendorf	22.00	17.00	18.45	18.45	5.60	4.00	5.40	40	36	30	32	168	160	160	180	172	240	200	270	230	90	20	44	40	90	20	
Kenzingen	22.00	15.00	18.40	18.40	4.00	3.40	6.00	40	36	28	30	168	160	152	168	170	160	230	180	280	250	80	20	40	40	60	20
Freiburg	21.38	17.75	17.50	17.25	5.60	4.40	6.00	40	36	28	30	172	160	180	170	160	240	180	280	240	80	20	34	40	60	20	
Staufen	21.00	17.75	18.25	17.00	5.00	4.40	6.00	40	36	28	30	160	150	180	180	160	200	180	300	240	100	20	50	48	90	24	
Randern	19.00	18.00	18.00	18.00	4.60	3.60	5.00	40	36	30	38	150	150	170	170	160	190	180	300	240	100	20	50	48	90	24	
Müllheim	22.00	18.00	18.50	16.00	6.00	3.20	5.00	40	32	31	37	168	164	180	180	164	200	180	300	280	90	20	40	40	60	20	
Rehl*)	23.50	19.88	19.00	20.50	6.50	6.00	7.00	40	32	30	42	168	160	120	180	160	240	180	280	250	85	20	44	42	74	20	
Lahr	21.00	18.00	19.00	19.00	6.00	5.00	6.20	40	32	30	36	168	160	164	160	164	200	160	260	260	90	20	40	40	90	20	
Offenburg	21.75	18.50	19.50	17.00	5.20	4.60	6.00	40	32	32	44	172	164	120	174	160	230	180	270	240	70	20	40	42	62	20	
Wiesloch	25.00	20.50	20.00	20.00	7.00	6.00	6.00	40	32	30	33	168	160	160	160	160	220	160	280	240	75	20	46	46	80	22	
Rastatt	21.75	17																									